

Süden etwa 600 m von der südlichen Sektionsgrenze entfernt, läßt sich dann in mehreren direkt über der Talsohle angesetzten Anschnitten in Gornsdorf selbst mit nordnordöstlichem, also dem des Tales nahezu gleichen Streichen gegen 800 m weit bis südlich der Spinnmühle verfolgen und setzt von da aus, durch zahlreiche, auf den Feldern des rechten Gehänges hervortretende Bruchstücke dieser Schiefer nachweisbar, noch gegen 1 km weit nach Nordosten fort.

Das Streichen der Schiefer ist in allen im Tale gelegenen Aufschlüssen nordnordöstlich; das Fallen ist nach WNW gerichtet und sehr steil; stellenweise beträgt es 70—80°. Trotz des recht auffälligen petrographischen Unterschiedes zwischen diesen schwärzlichgrauen, ziemlich matten oder an weißlichen, unbestimmt begrenzten glimmerreicheren Stellen stärker glänzenden Schiefeln, die teils ziemlich dünn und ebenschieferig, teils auch dickschieferig spalten, und den sie beiderseits flankierenden normalen Phylliten, gehören jene doch mit diesen zusammen zu einer und derselben Schichtenreihe, wie sich aus dem regelmäßigen Verbandsbeider ergibt, der in den Aufschlüssen und an den Felsköpfen in der Nähe des Südendes der Zone deutlich wahrzunehmen ist. Einerseits umschließen hier nämlich die dunklen Schiefer nach ihrer liegenden Grenze zu hier und da Zwischenlagen von lichtem Phyllit, und andererseits sind noch etwas weiter im Liegenden den dann herrschenden normalen Phylliten noch einzelne dunkle Schieferbänke eingeschaltet. Ebendasselbst, nämlich nahe ihrer südlichen Verbreitungsgrenze, führen die dunklen Schiefer mehrfach bis einige Dezimeter mächtige Bänkchen, welche aus nur wenige Millimeter starken, durch zarte Schieferhäute getrennten Lagen eines feinkörnigen, weißlichen Quarzites bestehen und mit den in den Erläuterungen zu Sektion Löbnitz-Zwönitz, 2. Auflage, Seite 25, beschriebenen, für die kambro-silurische Übergangszone charakteristischen sogenannten Phycodesquarziten völlig übereinstimmen. Ähnliche Quarzite sind am linken Bachufer und in Bruchstücken auf den Feldern angedeutet. Hiernach stellt diese Gornsdorfer Zone dunkler Schiefer mit den ihr zunächst anliegenden Komplexen lichter Phyllite eine sehr steile und gegen Osten überkippte Einfaltung des obersten Kambriums dar, die von der Grenze des Kambriums gegen das Rotliegende, also von dessen äußerstem Rande, um mindestens 5 km entfernt ist. Sie entspricht tektonisch